

Neues zur Druckgeschichte von ,Der Heiligen Leben‘

Paul Stein

Eine erste Übersicht der Ausgaben, die ,Der Heiligen Leben‘ erfuhr, bietet Karl Firsching: Er zählt 1973 in seiner für die Erforschung dieses Legendars grundlegenden Studie 31 oberdeutsche und acht niederdeutsche Drucke.¹ Werner Williams-Krapp ergänzt wenige Jahre später drei oberdeutsche Drucke,² von denen er jedoch einen aufgrund eines Irrtums in einem Druckverzeichnis wieder revidiert.³ Bernhard Plate aktualisiert demgemäß Firschings Auflistung, streicht aber ohne erkennbaren Grund zwei Auflagen, für die Firsching nur den jeweiligen Sommerteil verzeichnet hatte, und zählt daher wie Firsching insgesamt 39 Drucke.⁴ 1986 erschien Williams-Krapps Habilitationsschrift ,Die deutschen und niederländischen Legendare des Mittelalters. Studien zu ihrer Überlieferungs-, Text- und Wirkungsgeschichte‘, in der er die mittelalterlichen Legendensammlungen bis heute maßgeblich systematisiert. Seine Übersicht von 41 Drucken repräsentiert den derzeitigen Stand der ,Der Heiligen Leben‘-Forschung.⁵ Im Folgenden übernehme ich für die Bezeichnung der Drucke die von Williams-Krapp eingeführte Nummerierung. Beim Vorhaben, Exemplare sämtlicher Drucke einzusehen, stieß ich auf einige Stellen, an denen die Übersicht der Druckauflagen zu aktualisieren ist: Ich streiche die Drucke d31 und d32, füge den Druck d20* sowie ein Winterteil-Exemplar für d4 hinzu, ergänze den Verweis auf ein Belegexemplar für den Winterteil von d25 und korrigiere die Datierung von d37. Die entsprechend überarbeitete Auflistung der ,Der Heiligen Leben‘-Drucke umfasst 40 Auflagen und findet sich am Ende dieses Beitrags.

Williams-Krapp vermerkt d31 als eine vermeintliche Ausgabe des Augsburger Druckers Johann Miller von 1507 und gibt als Belegexemplar „Würzburg, UB, Bib. f. 105“ an.⁶ Allerdings lassen sich anhand Dutzender datierter Drucke nur die Jahre von 1513 bis 1520 als Tätigkeitszeitraum dieses Druckers bestimmen.⁷ Die alte Fachgruppensignatur „Bibl. f. 105“ wurde inzwischen auf eine neue Signatur umgestellt. Das Buch findet sich heute in Würzburg, Universitätsbibl., 35/A 10.11, wobei es sich jedoch um ein Exemplar von Steffen Arndes’ Lübecker Auflage aus demselben Jahr handelt (d30).⁸ Der Irrtum entstand offenbar durch das verwendete Findbuch, das an dieser Stelle fehlerhaft ist: Williams-Krapp übernimmt die Angabe aus Emil Wellers ,Repertorium typographicum‘, in welchem wiederum auf die Anzeige einer im Ganzen zu verkaufenden Sammlung alter Drucke des Antiquars Joseph Mozler verwiesen wird.⁹ Dort wird zwar ein „sehr schadhaft[es]“ Exemplar von Johann Millers Druck aufgeführt, allerdings in der Auflage von 1517.¹⁰ Bei d31 handelt es sich also um einen sogenannten *bibliographical ghost*, den Weller eingeführt hat.

Der Druck d32, „o. Dr. (?)“, Straßburg 1508. ST u. WT“, so vermerkt Williams-Krapp, sei „heute verschollen“.¹¹ Der Eintrag dieser Ausgabe beruht auf Georg Wolfgang Panzers ,Annalen der ältern deutschen Litteratur‘.¹² Anders als Williams-Krapp meint, bezieht sich Panzers Verweis auf den „Catalog. Biblioth. Thomas.“¹³ jedoch nicht auf „Straßburg, Thomasstift“,¹⁴ sondern auf den Katalog der Bibliothek des Nürnberger Arztes Gottfried Thomasius, den Panzer Jahrzehnte früher veröffentlicht hatte: Dort ist – ohne Incipit oder

Kolophon – ein Buch notiert als „Der Heiligen Leben Summer und Winter Theil, ib. [Strasb.] 1508. Schwl.“.¹⁵ Informationen über den Verbleib des Buches aus der Bibliothek des Gottfried Thomasius konnte ich nicht ermitteln. Einen neuen Hinweis auf eine Auflage aus dem Jahr 1508 liefert François Ritter, der ein „Der heiligen Leben Summer und Winterteil“ von Johann Grüninger, Straßburg 1508, verzeichnet und als Belegexemplar ein Buch in der Bibliothèque Municipale de Colmar angibt.¹⁶ Heute befindet sich das Buch in Colmar, Bibl. des Dominicains, G 1229. Der Online-Bibliothekskatalog korrigiert Ritters Datierung von 1508 auf 1513.¹⁷ Dieses Buch ist also ein Exemplar von d37. Es handelt sich bei Ritters Angabe vermutlich um eine Verlesung der Buchstaben x und v in der Jahresangabe M.D.xiii, die sich in der verwendeten Type – vergleichbar 26:98G des ‚Typenrepertoriums der Wiegendrucke‘¹⁸ – recht ähnlich sehen. Aus diesem Grund halte ich es für überaus wahrscheinlich, dass Panzers Angabe, die nach meinem Kenntnisstand der einzige Vermerk eines ‚Der Heiligen Leben‘ von 1508 bleibt, dem ein Belegexemplar zugrunde lag, ebenfalls auf dieser Verlesung beruht. Daher streiche ich diesen Eintrag.

Mit dzo* füge ich der Übersicht einen Druck hinzu, über den Firsching, Plate und Williams-Krapp keine Angabe machen. Der Winterteil ist, so verzeichnet es der ‚Gesamtkatalog der Wiegendrucke‘ (GW), nur durch ein Fragment im Besitz der Stolberger Stadtkirche St. Martini belegt, das „die Legenden Anastasia (Schluss), Stephanus Protomartyr, Sola von Eichstätt und Johannes Evangelista (Anfang)“ umfasst.¹⁹ Drei Exemplare des Sommerteils befinden sich in öffentlichen Einrichtungen: 1. Dresden, Staats- und Universitätsbibl., St. Marienthal F 3/4, 2. Gotha, Forschungsbibl., Mon.typ s.l.et a. 2° 00086, und 3. Nancy, Bibl. Municipale, Inc. 66.²⁰ Weil ein Kolophon, das womöglich am Schluss des Winterteils gestanden hätte, nicht überliefert ist, sind keine sicheren Angaben zu Ort, Drucker oder Jahr dieser Auflage bekannt. Paul Needham untersuchte

ein Exemplar des Sommerteils für eine Versteigerung des Auktionshauses Sotheby’s und konstatiert unter Bezug auf Papier und Schrifttype: „From what is presently known of its physical elements, the edition can with reasonable probability be dated to about 1490, and perhaps localized to Strassburg“.²¹ Für eine spätere Versteigerung wohl desselben Exemplars durch ein anderes Auktionshaus werden diese Angaben und die Fotografie des einleitenden, ganzseitigen Kreuzigungsholzschnitts übernommen.²² Im GW wird als anzunehmender Drucker Johann Prüss angegeben.²³

Für d4 kennen Firsching und Williams-Krapp nur den Sommerteil. Auch dem Inkunabelbibliographen Ludwig Hain war kein Winterteil-Exemplar bekannt: „De parte hiemali nihil constat.“²⁴ Doch der GW verzeichnet ein Winterteil-Exemplar, das von der Redaktion 2011 im Vorfeld einer Auktionierung des Buches eingesehen und für die Datenbank beschrieben werden konnte.²⁵ Das Buch war zuerst 1991 durch eine Versteigerung des Auktionshauses Sotheby’s bekannt geworden.²⁶ Sein Aufbewahrungsort ist heute erneut unbekannt. Eine Fotokopie des Exemplars wird in der Arbeitsstelle des GW aufbewahrt.

Williams-Krapp vermerkt, d25 sei mit Sommerteil und Winterteil überliefert, gibt aber nur ein Belegexemplar für den Sommerteil an und verweist auf Ludwig Hains großes Inkunabelverzeichnis.²⁷ Allerdings findet sich bei Hain nur der genannte Sommerteil. Er gibt an, den dazugehörigen Winterteil nicht eingesehen oder zitiert gefunden zu haben: „Vol. I neque vidi neque citatum inveni.“²⁸ Ein Winterteil-Exemplar befindet sich heute in der Stadtbibliothek Schaffhausen: Im Katalog von Heinrich Boos, der noch immer den aktuellsten Stand der Katalogisierung der Schaffhauser Inkunabeln darstellt, ist dieses Exemplar als Ausgabe des Winterteils aufgeführt.²⁹ Folgt man nur den Angaben bei Williams-Krapp, könnte man zu der Annahme gelangen, es sei kein Exemplar des Winterteils überliefert. Hier ist also der Beleg zu ergänzen: Schaffhausen, Stadtbibl., INK XC (WT).

Firsching gibt für d37 als Druckjahr 1513 an.³⁰ So verzeichnet Panzer bereits 1788 diese Ausgabe.³¹ Charles Schmidt dagegen liest 1514 und fragt sich, ob Panzers Datierung ein Irrtum sei: „Panzer [...] a une édition de 1513, mais ne connait pas celle de 1514; se serait-il trompé de date?“³² Williams-Krapp übernimmt Schmidts Angabe, obwohl er offenbar kein Belegexemplar dieser Auflage einsehen konnte,³³ und ändert die Jahresangabe gegenüber Firsching zu 1514.³⁴ Spätere gängige Bibliographien geben das Jahr anscheinend ohne erneute Überprüfung auch nach Schmidt wieder.³⁵ Während Panzer noch auf ein Buch im Privatbesitz eines „Professors Schwarz in Altdorf“ verweist,³⁶ geben die anderen zitierten Bibliographien – so auch Schmidt – als einziges Belegexemplar ein Buch in der Züricher Stadtbibliothek respektive der heutigen Zentralbibliothek Zürich an (Signatur: 4.110). Dieses Exemplar konnte ich auszugsweise als Digitalisat einsehen. Am Schluss des Winterteils findet sich im Kolophon die Datierung auf 1513: [...] *in dem iar.M.D.xiii* (Bl. 172r). Soweit ich sehen kann und auch nach Auskunft der Zentralbibliothek Zürich sind keine weiteren Datierungen, etwa am Ende des Sommerteils, auffindbar. Schmidt scheint sich also mit seiner Angabe geirrt zu haben. Das oben erwähnte Colmarer Exemplar datiert ebenfalls auf 1513.

Der GW führt drei weitere potentielle Druckauflagen (M11349, M11350 und M11351), zu denen Firsching und Williams-Krapp keine Angabe machen. Weil der Band des entsprechenden Alphabetteils des GW noch nicht erschienen ist, der Eintrag zu ‚Der Heiligen Leben‘ also noch nicht endgültig überarbeitet wurde, sind diese Angaben nur vorläufig. Im Interesse einer umfassenden Darstellung gehe ich dennoch auf sie ein. Es handelt sich um:

1. „M11349 Legendar. Der Heiligen Leben, deutsch. 4^o“:³⁷ Dieser Eintrag folgt der Mitteilung der Beschreibung eines Buches, dessen Anfang und Schluss fehlen und das sich im Besitz der Stiftsbibliothek des Klosters Engelberg befinden soll. Die auf den im GW hinterlegten Manuskriptseiten ausgewiesene Signatur 250 ist wohl

veraltet. Der Katalog der Engelberger Inkunabeln weist zwei ‚Der Heiligen Leben‘-Drucke aus, die zu anderen Auflagen gehören: ein Exemplar von d9 mit der Signatur INK 192 sowie ein Fragment, bei dem es sich um das beschädigte Blatt eines Exemplars von d3 handelt.³⁸

2. „M11350 Legendar. Der Heiligen Leben, deutsch. Sommerteil. 1495“:³⁹ Dieser Eintrag beruht ebenso wie der folgende auf einer Nennung bei Copinger, welcher hierzu „[Leben der Heiligen.] S. l. 1495. Falk, 84, No. 21. Hasak, s. 240“, notiert.⁴⁰ Er gibt kein Belegexemplar an. Mit Vincenz Hasak lässt sich die Anzahl der Blätter ergänzen: „Leben der Heiligen. Summerteyl. Ohne Druckort, Jahreszahl, Custoden und Seitenangabe. Folio. 252 Blätter. Der Druck scheint vom Jahre c. 1490 zu sein“.⁴¹ Franz Falk übernimmt Hasaks Angaben.⁴² Robert Francis Seybolt lässt diese Auflage in seiner Übersicht der ‚Legenda aurea‘-Drucke des 15. Jahrhunderts – vermutlich aufgrund mangelnder Informationen – aus.⁴³ Warum Copinger gegenüber Hasak und Falk die Datierung verändert, erscheint nicht nachvollziehbar.

3. „M11351 Legendar. Der Heiligen Leben, deutsch. [Augsburg, 1475–1480]. 2^o“:⁴⁴ Auch diese Angabe bezieht sich auf Copingers Ergänzungen zu Ludwig Hains ‚Repertorium Bibliographicum‘: „Leben der Heiligen. [Augsburg, 1475–80.] fol. Goth. S. s. c. & pp. n., 39 l. (124 woodcuts.) Communicated by Mr. Lindsay Jones“.⁴⁵ Es wird ebenfalls kein Belegexemplar angegeben. Über diesen sowie den vorangegangenen Eintrag sind nur wenige Informationen verfügbar, sodass sie als Duplikate anderer Auflagen infrage kommen. Ich ergänze sie daher nicht in der Übersicht. Fraglich werden Copingers Angaben auch, weil sich ein weiterer vermeintlicher ‚Der Heiligen Leben‘-Druck, den er doppelt notiert,⁴⁶ aufgrund genauerer Informationen als mittelniederländische ‚Legenda aurea‘ identifizieren lässt.⁴⁷

Im Folgenden wird eine um die erläuterten Aspekte aktualisierte Übersicht der ‚Der Heiligen Leben‘-Drucke mit der Nummerierung nach Williams-Krapp wiedergegeben. Es handelt sich

um insgesamt 40 Drucke. Die Tabelle ist eine chronologisch fortlaufende Liste. Darin jeweils aufgeführt sind der Name des Druckers, Druckort und -jahr sowie ein Vermerk, falls nur der Sommerteil (ST) oder der Winterteil (WT) des jeweiligen Drucks überliefert ist.

- | | | | |
|-----|--------------------------------------|------|---|
| d1 | Günther Zainer, Augsburg 1471/1472 | d17 | Steffen Arndes, Lübeck 1488 |
| d2 | Johann Sensenschmidt, Nürnberg 1475 | d18 | Anton Sorg, Augsburg 1488 |
| d3 | Johann Bämmler, Augsburg 1475 | d19 | Anton Koberger, Nürnberg 1488 |
| d4 | Johann Bämmler, Augsburg 1477 | d20 | Johann Schönsperger, Augsburg 1489 |
| d5 | Anton Sorg, Augsburg 1478 | d20* | Johann Prüss (?), Straßburg um 1490 |
| d6 | Lucas Brandis, Lübeck um 1478 | d21 | Steffen Arndes, Lübeck 1492 |
| d7 | Johann Bämmler, Augsburg 1480 | d22 | Johann Schönsperger, Augsburg 1494 (nur ST) |
| d8 | Konrad Fyner, Urach 1481 | d23 | Hans Schobser, Augsburg 1494 (nur WT) |
| d9 | Anton Sorg, Augsburg 1481/1482 | d24 | Johann Schönsperger, Augsburg 1496/1497 |
| d10 | Johann Otmar, Reutlingen 1482 | d25 | Johann Schönsperger, Augsburg 1499 |
| d11 | Johann Schönsperger, Augsburg 1482 | d26 | Steffen Arndes, Lübeck 1499 |
| d12 | Johann Prüss, Straßburg um 1484/1485 | d27 | Johann Schönsperger, Augsburg 1501 |
| d13 | Johann Schönsperger, Augsburg 1485 | d28 | Johann Grüninger, Straßburg 1502 |
| d14 | Anton Sorg, Augsburg 1485/1486 | d29 | Johann Otmar, Augsburg 1507 |
| d15 | Simon Koch, Magdeburg 1487 | d30 | Steffen Arndes, Lübeck 1507 |
| d16 | Johann Schönsperger, Augsburg 1487 | d33 | Johann Grüninger, Straßburg 1510 |
| | | d34 | Adam Petri, Basel 1511 |
| | | d35 | Matthias Hupfuff, Straßburg 1513 |
| | | d36 | Johann Otmar, Augsburg 1513 |
| | | d37 | Johann Grüninger, Straßburg 1513 |
| | | d38 | Adam Petri, Basel 1517 |
| | | d39 | Johann Knobloch (Verleger), Straßburg 1517 |
| | | d40 | Johann Miller, Augsburg 1517/1518 |
| | | d41 | Martin Flach, Straßburg 1521 |

Kontakt

Paul Stein

Freie Universität Berlin · Institut für Deutsche und Niederländische Philologie · Habelschwerdter Allee 45 · 14195 Berlin

E-Mail: paul.stein@fu-berlin.de

Anmerkungen

- 1 Vgl. Karl Firsching, Die deutschen Bearbeitungen der Kilianslegende unter besonderer Berücksichtigung deutscher Legendarhandschriften des Mittelalters (Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg 26), Würzburg 1973, S. 83. Franz Falk erstellte rund hundert Jahre früher eine weitgehend korrekte, in der Forschung aber unbeachtet gebliebene Auflistung der ‚Der Heiligen Leben‘-Druckauflagen, dort noch als „Passionalien-Ausgaben“ bezeichnet (Franz Falk, Die Druckkunst im Dienste der Kirche, zunächst in Deutschland bis zum Jahre 1520, Köln 1879, S. 83–85, Zitat: S. 83).
- 2 Vgl. Werner Williams-Krapp, Studien zu ‚Der Heiligen Leben‘, in: *ZfdA* 105 (1976), S. 274–303, hier S. 291.
- 3 Vgl. Werner Williams-Krapp, Die deutschen Übersetzungen der ‚Legenda aurea‘ des Jacobus de Voragine, in: Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 101 (1979), S. 252–276, hier S. 254, Anm. 7; Werner Williams-Krapp, Die deutschen und niederländischen Legendare des Mittelalters. Studien zu ihrer Überlieferungs-, Text- und Wirkungsgeschichte (Texte und Textgeschichte 20), Tübingen 1986, S. 304, Anm. 56. Die Angabe entstammt: Emil Weller, Repertorium Typographicum. Die deutsche Literatur im ersten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts. Im Anschluß an Hains Repertorium und Panzers deutsche Annalen, Bd. 1, Nördlingen 1864, S. 108f. (Nr. 906).
- 4 Vgl. Bernward Plate, Gregorius auf dem Stein. Frühneuhochdeutsche Prosa (15. Jh.) nach dem mittelhochdeutschen Versepos Hartmanns von Aue. Die Legende (Innsbruck UB Cod. 631), der Text aus dem ‚Heiligen Leben‘

- und die sogenannte Redaktion (Texte zur Forschung 39), Darmstadt 1983, S. 16–18. Plate streicht eine Auflage aus der Auflistung der niederdeutschen Drucke, bei der es sich um einen lateinischen ‚Legenda aurea‘-Druck handelt (Matthäus Brandis, Lübeck um 1485), und ergänzt einen niederdeutschen Druck (Simon Koch, Magdeburg 1487). Diese Änderung nimmt später auch Williams-Krapp vor; vgl. Williams-Krapp, *Legendare* [Anm. 3], S. 236 und 304, Anm. 56.
- 5 Vgl. Williams-Krapp, *Legendare* [Anm. 3], S. 235–238. Die Übersicht wurde erneut in der Einleitung der Edition abgedruckt; vgl. Margit Brand, Kristina Freienhagen-Baumgardt, Ruth Meyer und Werner Williams-Krapp, Einleitung, in: *Der Heiligen Leben*, Bd. 1: Der Sommerteil, hg. von dens. (Texte und Textgeschichte 44), Tübingen 1996, S. XIII–LIII, hier S. XXVlf.
 - 6 Williams-Krapp, *Legendare* [Anm. 3], S. 238.
 - 7 Vgl. Christoph Reske, *Die Buchdrucker des 16. und 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachgebiet. Auf der Grundlage des gleichnamigen Werkes von Josef Benzing, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen 51)*, Wiesbaden 2015, S. 34.
 - 8 Eintrag im Online-Katalog der Universitätsbibliothek Würzburg: <<https://bibliothek.uni-wuerzburg.de/permalink/bv/BV008110399>> (1.8.2024).
 - 9 Vgl. Weller [Anm. 3], S. 48 (Nr. 415).
 - 10 Joseph Mozler, *Verzeichniß von vierhundert und neun alten Druckstücken aus den XV. und XVI. Jahrhunderten, welche dem Hrn. Panzer in seinen Annalen völlig entgangen, und unbekannt geblieben sind*, Freysing 1809, S. 28 (Nr. 368).
 - 11 Williams-Krapp, *Legendare* [Anm. 3], S. 238.
 - 12 Vgl. Georg Wolfgang Panzer, *Annalen der ältern deutschen Litteratur*, Bd. 1.2: Zusätze zu den Annalen der ältern Deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis MDXX in Deutscher Sprache gedruckt worden sind, Leipzig 1802, S. 108 (Nr. 601b).
 - 13 Panzer [Anm. 12], S. 108.
 - 14 Williams-Krapp, *Legendare* [Anm. 3], S. 238.
 - 15 Georg Wolfgang Panzer, *Bibliothecae Thomasiae, sive locupletissimi thesauri ex omni scientia librorum praestantissimorum, rarissimorumque, quos olim possedit vir illustris Gottofredus Thomasius de Troschenreut et Wiedersberg*, Bd. 1, Nürnberg 1765, S. 422 (Nr. 3572). Die Abkürzung „Schwl. bedeutet Schweinled.Band“ (Verzeichniß einer Sammlung von medicinischen, und einigen andern Büchern des Wohlsehl. Herrn Leibmedi Doctoris Hofmeister, welche den [] Februar. und folgende Tage zu Göttingen in dem Hause des Herrn Boßigels an die Meistbietenden öffentlich verkauft werden sollen, Hildesheim 1777, S. 57).
 - 16 Vgl. François Ritter, *Catalogue des livres du XVIe siècle ne figurant pas à la Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg (Répertoire bibliographique des livres imprimés en Alsace aux XVe et XVIe siècles 4)*, Straßburg 1960, S. 58 (Nr. 1044). Übernommen wird die Angabe in: *Index Aureliensis. Catalogus librorum sedecimo saeculo impressorum*, Bd. 1.5, Baden-Baden 1974, S. 127 (Nr. 123.673); Jean Muller, *Bibliographie strasbourgeoise. Bibliographie des ouvrages imprimés à Strasbourg (Bas-Rhin) au XVIe siècle*, Bd. 2, Baden-Baden 1985, S. 27 (Nr. 54*).
 - 17 Vgl. <<https://bibliotheque.colmar.fr/opac/catalog/bibrecord?id=4803503534592034312>> (1.8.2024).
 - 18 Vgl. <<https://tw.staatsbibliothek-berlin.de/ma07311>> (1.8.2024).
 - 19 <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11418>> (1.8.2024).
 - 20 Digitalisat des Dresdener Exemplars: <<http://digital.slub-dresden.de/id1890496782>> (1.8.2024). Digitalisat des Gothaer Exemplars: <https://dhh.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00013893> (1.8.2024). Das Exemplar in Nancy ist katalogisiert bei: Marie Louis Polain, *Catalogue général des incunables des bibliothèques publiques de France*, Bd. 7, Nendeln 1970, Nr. 6537f. bzw. 6511 d–e.

- 21 Sotheby's. A Second Selection of Printed Books Mostly From the Fifteenth Century. The Property of Mr. J.R. Ritman. Sold for the Benefit of the Bibliotheca Philosophica Hermetica, Amsterdam. Wednesday 5 December 2001, London 2001, S. 127 (Nr. 56).
- 22 Vgl. Zisska & Schauer. Buch- und Kunstauktionshaus. Auktion 53. Freiwillige Versteigerung 6.–8. Mai 2009, München 2009, S. 47 (Nr. 252) und Tafel 15.
- 23 Vgl. <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11418>> (1.8.2024).
- 24 Ludwig Hain, Repertorium bibliographicum. In quo libri omnes ab arte typographica inventa usque ad annum MD. Typis expressi ordine alphabetico vel simpliciter enumerantur vel adcuratius recensentur, Bd. 2.1, Stuttgart 1831, S. 247 (Nr. 9971).
- 25 Persönliche Kommunikation (E-Mail), Oliver Duntze (25.1.2024). Eintrag im GW: <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11357>> (1.8.2024). Katalogeintrag der Auktion: Ketterer Kunst Hamburg. Auktion 385. 21./22. November 2011, Hamburg 2011, Nr. 16.
- 26 Vgl. Sotheby's. Fine Continental Books and Manuscripts, Science and Medicine comprising Printed Books, Autograph Letters and Manuscripts. Thursday 5 December 1991, London 1991, S. 18f. (Nr. 20).
- 27 Vgl. Williams-Krapp, Legendare [Anm. 3], S. 237.
- 28 Hain [Anm. 24], S. 250 (Nr. *9987).
- 29 Vgl. Heinrich Boos, Verzeichnis der Inkunabeln und Handschriften der Schaffhauser Stadtbibliothek. Nebst einem Verzeichnis des handschriftlichen Nachlasses von Johannes von Müller, Schaffhausen 1903, S. 53 (Nr. 117). Wilhelm Ludwig Schreiber übernimmt die Angabe des Winterteils; vgl. Wilhelm Ludwig Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle, Bd. 5: Contenant un catalogue des incunables à figures imprimés en Allemagne, en Suisse, en Autriche-Hongrie et en Scandinavie, avec des notes critiques et bibliographiques, Teil 2, Leipzig 1911, S. 20 (Nr. 4319). Im ‚Handbuch der Historischen Buchbestände in der Schweiz‘ findet sich nur der knappe Vermerk: „Hervorzuheben sind ausserdem [...] Heiligenviten (Augsburg 1472 und 1499) aus dem Vorbesitz von Paul Jenisch“ (Hanspeter Marti, René Specht und André Weibel, Stadtbibliothek Schaffhausen, in: Handbuch der historischen Buchbestände in der Schweiz, hg. von der Zentralbibliothek Zürich, Bd. 2, bearbeitet von Urs B. Leu, Hanspeter Marti, Jean-Luc Rouiller, Veronica Carmine und Paola Costantini, Hildesheim/Zürich/New York 2011, S. 273–302, hier S. 297).
- 30 Vgl. Firsching [Anm. 1], S. 83 (Nr. 26).
- 31 Vgl. Georg Wolfgang Panzer, Annalen der ältern deutschen Litteratur oder Anzeige und Beschreibung derjenigen Bücher, welche von der Erfindung der Buchdruckerkunst bis MDXX in deutscher Sprache gedruckt worden sind, Bd. 1.1, Nürnberg 1788, S. 352 (Nr. 750).
- 32 Charles Schmidt, Répertoire bibliographique strasbourgeois jusque vers 1530, Bd. 1: Jean Grüninger 1483–1531, Straßburg 1894, S. 60 (Nr. 139).
- 33 Vgl. Williams-Krapp [Anm. 2], S. 300, Anm. 61.
- 34 Vgl. Williams-Krapp, Legendare [Anm. 3], S. 238.
- 35 Vgl. Ritter [Anm. 16], S. 58 (Nr. 1045); Index Aureliensis [Anm. 16], S. 129 (Nr. 123.687); Josef Benzing, Bibliographie strasbourgeoise. Bibliographie des ouvrages imprimés à Strasbourg (Bas-Rhin) au XVI^e siècle, Bd. 1, Baden-Baden 1981, S. 136f. (Nr. 752); Müller [Anm. 16], S. 33 (Nr. 116).
- 36 Panzer [Anm. 31], S. 352.
- 37 <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11349>> (1.8.2024). Der GW wurde nach Vorlage des Typoskripts dieses Beitrags überarbeitet. Die GW-Nummer M11349 ist daher in der Datenbank auf dem Stand vom 25. Juli 2024 als „[z]u streichen“ vorgemerkt (ebd.).
- 38 Vgl. Sigisbert Beck, Katalog der Inkunabeln in der Stiftsbibliothek Engelberg, St. Ottilien 1985, S. 108f. (Nr. 167) und 194f. (Fr 4).

- 39 <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11350>> (1.8.2024).
- 40 Walter Arthur Copinger, Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum. Or Collections towards a new Edition of that Work, Bd. 2.1, London 1898, S. 356 (Nr. 3528).
- 41 Vincenz Hasak, Der christliche Glaube des deutschen Volkes beim Schlusse des Mittelalters, dargestellt in deutschen Sprachdenkmälern, oder 50 Jahre der deutschen Sprache im Reformationszeitalter vom Jahre 1470 bis 1520. Ein christliches Lebensbild. Mit Benützung von neun verschiedenen deutschen Bibelausgaben vor Luther. Nach alten Druckwerken und Handschriften verfasst, Regensburg 1868, S. 240.
- 42 Vgl. Falk [Anm. 1], S. 84 (Nr. 21).
- 43 Vgl. Robert Francis Seybolt, Fifteenth Century Editions of the Legenda Aurea, in: *Speculum* 21 (1946), S. 327–338, hier S. 327, Anm. 4. Zu Seybolts Zeit wurde ‚Der Heiligen Leben‘ aufgrund seiner noch kaum erforschten Überlieferungsgeschichte und Textgestalt in der Regel als Übersetzung der ‚Legenda aurea‘ des Jacobus de Voragine geführt, daher so auch bei ihm.
- 44 <<https://gesamtkatalogderwiegendrucke.de/docs/LEGENDA1.htm#M11351>> (1.8.2024).
- 45 Copinger [Anm. 40], S. 356 (Nr. 3526). Bei Lindsay Jones handelt es sich offenbar um den walisischen Buchhändler, dessen Sammlung von 67 Inkunabeln 1902 der Cardiff Library gespendet wurde; vgl. <<https://data.cerl.org/owners/00021262>> (1.8.2024).
- 46 Vgl. Copinger [Anm. 40], S. 356 (Nr. 3527), und Walter Arthur Copinger, Supplement to Hain's Repertorium Bibliographicum. Or Collections towards a new Edition of that Work, Bd. 2.2, London 1902, S. 220f. (Nr. 6507).
- 47 Vgl. Firsching [Anm. 1], S. 83, Anm. 67.